



Internationaler Frauentag am 8.3.2025 HINTERGRUNDINFORMATION

MISSING WOMEN

in Zusammenarbeit mit der russischen Organisation Feminist Anti-War Resistance (FAR)

Dominique Renault

AI-Länderkoordinationsgruppe Menschenrechtsverletzungen an Frauen (MaF)

Im Rahmen der Kampagne „Protect the Protest“ befasst sich Amnesty International mit der Unterdrückung von Kriegsgegner*innen und dem Recht auf Protest in Russland. Im März und ganz besonders am internationalen Frauentag, der weltweit am 8. März begangen wird, möchten wir die Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Frauen richten, die wegen ihrer Anti-Kriegshaltung in Russland verfolgt werden.

Die Aktion trägt den Titel „**Missing Women**“; um auf Frauen aufmerksam zu machen, die in Russland wegen ihrer Antikriegshaltung inhaftiert sind. Diese Frauen sitzen in russischen Gefängnissen und vermissen ihre Kinder, ihre Gemeinschaften, ihre Kunst, ihren Aktivismus. Sie werden auch von der Öffentlichkeit, von ihren Familien, ihren Kollegen „vermisst“. Unsere Kampagne wird daher die Aufmerksamkeit auf ihre Geschichten und die Unterdrückung von Frauen in Russland lenken.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine im Jahr 2022 veränderte den ohnehin schon stark eingeschränkten zivilen Raum in Russland drastisch. Seit Februar 2022 führte die russische Regierung **65 neue Gesetze** ein, die die Möglichkeiten der Menschen einschränkten, Kritik an ihrer Politik zu äußern - sei es durch Protest, Meinungsäußerung oder sogar private Kommunikation. Eingeführt nur eine Woche nach Beginn des Angriffskrieges, führten die Kriegszensurgesetze harte Gefängnisstrafen für Kritiker*innen des Krieges ein. Im Jahr 2024 ist die Zahl der willkürlichen Anklagen im Zusammenhang mit Terrorismus gestiegen.

Ein auffälliger Trend nach Beginn des Krieges ist der Anstieg der Zahl der Frauen, die wegen politisch motivierter Straftaten verfolgt werden. Darüber hinaus sind Frauen, die wegen ihrer kritischen Ansichten inhaftiert werden, bis auf wenige Ausnahmen, weniger prominent und bekannt als die männlichen Inhaftierten.

Amnesty International führt diese Aktion in Zusammenarbeit mit der russischen Organisation „Feminist Anti-War Resistance“ (FAR).

FEMINIST ANTI-WAR RESISTANCE (FAR)

Die FAR (Feminist Anti-War Resistance) ist eine Organisation, die sich am 25. Februar 2022, bereits am zweiten Tag des Krieges, mit einem Manifest gegen den russischen Überfall auf die Ukraine konstituierte. Das Manifest wurde über den in Russland populären Messengerdienst Telegram verbreitet. Getragen wird die neue soziale Bewegung vom gemeinsamen Bekenntnis zu Frieden, Empathie, Vielfalt und zu den Menschenrechten. Die Aktivist*innen sehen sich selbst als neue politische Kraft in Opposition zu Krieg, Patriarchat, Autoritarismus und Militarismus. FAR setzt sich zudem für Toleranz und die Pluralisierung von Lebensstilen und gegen sogenannte „traditionelle Werte“ und die heterosexuelle Norm ein, die Putins Russland

mit seinem konservativen Bild von Geschlecht und Familie durch drastische Verbote und Repressionen gegen die LGBTQ+ Community durchsetzt.

MISSING WOMEN

Amnesty International setzt sich seit 2024 für die Freilassung von Maria Ponomarenko ein. Wir werden den Internationalen Frauentag nutzen, um die Geschichten weiterer Frauen zu erzählen, die wegen ihrer Antikriegshaltung inhaftiert sind, und die Amnesty-Kampagne „Protect the Protest“ um den neuen Fall von Daria Kozyreva erweitern.

Maria Ponomarenko ist eine Journalistin und Aktivistin aus Barnaul in der Region Altai in Westsibirien. Am 23. April 2022 wurde sie festgenommen, weil sie einen Telegrampost über die Bombardierung des Schauspielhauses in Mariupol durch russische Streitkräfte geteilt hatte. Er enthielt ein Video aus dem Theater, das vor dem Angriff aufgenommen wurde, und einen kurzen Kommentar, in dem sie den Tod von Zivilisten verurteilte.

Daria Kozyreva ist eine der jüngsten Aktivist*innen, die in Russland strafrechtlich verfolgt werden. Der ehemaligen Medizinstudentin aus Sankt Petersburg drohen bis zu 7,5 Jahre Gefängnis wegen ihres friedlichen Protests gegen den Krieg Russlands in der Ukraine.

Anastasia Dyudyaeva ist eine Malerin und bildende Künstlerin aus Taytsy, einer kleinen Stadt in der Oblast Leningrad im Nordwesten Russlands. Sie und ihr Ehemann Aleksandr Dotsenko wurden wegen „öffentlicher Aufstachelung zum Terrorismus“ verurteilt, weil sie in einem örtlichen Supermarkt handgefertigte Karten mit Antikriegsgedichten in ukrainischer Sprache ausgelegt hatten. Am 18. Juli 2024 verurteilte ein Militärgericht in St. Petersburg sie zu dreieinhalb Jahren und ihren Ehemann zu drei Jahren Haft in einer Strafkolonie.

Evgenia Konforkina ist eine Tierschutzaktivistin und Reitlehrerin aus der Stadt Lyubertsy in der Oblast Moskau. Seit dem ersten Tag der russischen Invasion in der Ukraine hat sie sich auf den Social-Media gegen den Krieg und für die Ukraine eingesetzt. Ihr drohen derzeit bis zu 20 Jahre Haft wegen Staatsverrats.

Nina Slobodchikova, eine IT-Spezialistin aus Nowosibirsk, überwies zu Beginn der russischen Invasion 5000 Rubel (etwa 65 US-Dollar) an die Ukraine. Sie wurde wegen Staatsverrats angeklagt und am 11. April 2024 zu 12 Jahren Haft und einem weiteren Jahr sogenannter Freiheitsbeschränkung verurteilt.

MITWIRKENDE GRUPPEN UND KONTAKTE

Amnesty International

Themenkoordinationsgruppe Menschenrechtsverletzungen an Frauen

Anna Engelhard + Dominique Renault, info@amnesty-frauen.de

Länderkoordinationsgruppe Russland

Christoph Kamphusmann, c.kamphusmann@amnesty-westbalkan.de

FAR Berlin

Olga, fakerainbow@proton.me

FAR Nordrheinwestfalen

Tatjana, feministsagainstwarnrw@gmail.com

FAR Hamburg

Lüba, Zliubov@pm.me